

**Schulinterner Lehrplan des
Bertha-von-Suttner-Gymnasiums zum Kernlehrplan
für die Sekundarstufe I nach G9**

Kunst

(Stand April 2024)

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2	Entscheidungen zum Unterricht.....	5
2.1	Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW.....	5
2.2	Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I	6
	Jahrgangsstufe 5.....	6
	Jahrgangsstufe 6.....	10
	Jahrgangsstufe 7.....	16
	Jahrgangsstufe 8.....	21
	Jahrgangsstufe 10.....	26
2.3	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	29
2.4	Verbraucherbildung und Konsumkompetenz im Kunstunterricht.....	30
2.5	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	30
2.6	Lehr- und Lernmittel.....	32
3	Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen	32
4	Qualitätssicherung und Evaluation.....	33

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Etwa 60% aller Umweltinformationen gelangen durch das Auge in das Gehirn des Menschen. Die Wahrnehmungsfähigkeit zu vertiefen und zu fördern ist eine wichtige Aufgabe des Kunstunterrichts. In den USA müssen angehende Ärzte an der Universität Kunstgeschichte belegen, weil sie zwar ein immenses Wissen angehäuft haben, aber ihre Patienten nicht mehr durch den Augenschein beurteilen können. Durch die einseitige Festlegung auf kognitives Lernen wird die rechte Hirnhälfte zu wenig geübt. Das Fach Kunst ist - neben dem Sportunterricht - das einzige Fach, in dem die Verknüpfung beider Hirnhemisphären gefördert wird. Bilder nehmen im Leben von Kindern und Jugendlichen einen immer größeren Platz ein. Allein der Weg durch die Stadt, der Blick ins Fernsehen, auf Smartphones oder auf Computerspiele verdeutlichen die Masse an Bildern, die unsere Kinder erreichen. Diese Umweltsituation kann auch zu problematischen Verhaltensänderungen führen. Kinder und Jugendliche arbeiten weniger aktiv oder nur eingeschränkt mit ihren Sinnen. Vor allem der Körper, speziell die Hände werden nur noch sehr reduziert genutzt. Zudem lässt sich beobachten, dass Kinder und Jugendliche ihre Umwelt anders wahrnehmen: Sie registrieren vieles gleichzeitig, bewusst oder unbewusst. Sie arbeiten z.B. am Computer oder Smartphone und hören dabei Musik. Es fällt ihnen aber immer schwerer, sich konzentriert und länger auf eine Sache einzulassen.

Hier setzt der Kunstunterricht an:

- Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Bilder in ihrer Umwelt wieder bewusster wahr.
- Sie werden motiviert, *Körper* und *Sinne* aktiv und zielgerichtet einzusetzen.
- Der Kunstunterricht fördert intensiv *Ausdauer-* und *Konzentrationsvermögen*.

Die Kunst spannt den Bogen vom Lebensalltag zur Kunst. Wenn man die Alltagserfahrungen unter einem bestimmten Blickwinkel betrachtet, zeigen sich Wege, die Kunst zu verstehen. Der Kunstunterricht will zum Betrachten und Nachdenken ebenso anregen wie zum Gestalten. Dabei nimmt das Fach nicht nur das künstlerische Arbeiten in den Blick, sondern regt auch zu einem eigenen Zugang zur Bildbetrachtung, zu Werken an sich und natürlich zu unserem kulturellen Erbe an. Die Anregung zu einem selbstbestimmten Lernen im Fach Kunst und zur Findung eines eigenen künstlerischen Ausdrucks sind ein wichtiges Anliegen unserer fachlichen Arbeit. Auch das Interesse an der Kunstgeschichte und all ihren Facetten soll im Kunstunterricht am Bertha-von-Suttner-Gymnasium geweckt werden. Dabei setzen sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit Künstlerinnen und Künstlern, Arbeitsweisen, künstlerischen Positionen, Ausdruck, dem Einsatz von bildnerischen und gestalterischen Mitteln und der Analyse von Werken auseinander.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Bertha-von-Suttner-Gymnasium befindet sich im städtischen Raum. Der Kunstunterricht wird in der Sekundarstufe I nach G9 in den Stufen 5, 6, 7, 8 und 10 erteilt. Darüber hinaus existiert seit Sommer 2017 die Wahlmöglichkeit Kunst für den WP2-Bereich in den Klassen 8 und 9.

Die Fachschaft Kunst verfügt über zwei Fachräume, die jeweils mit Trockenwagen und Fächern für die einzelnen Klassen und Kurse ausgestattet sind. Darüber hinaus besitzen beide

Kunsträume jeweils einen unter der Decke angebrachten Beamer sowie Whiteboards. Neben den Kunsträumen befindet sich zudem ein Brennraum mit einem funktionsfähigen Brennofen. Für Drucktechniken gibt es seit 2016 eine Druckpresse, so dass Tiefdruck (z.B. Radierung) möglich ist. Es gibt jedoch keine Einrichtung zur Holz- und Metallbearbeitung.

Durch die Lage der Schule im städtischen Raum, mit Nähe zum Hauptbahnhof, sind Museumsbesuche sehr einfach möglich und finden angebunden an Themenbereiche in der Sekundarstufe 1 und Sekundarstufe 2 statt. Auch im Rahmen des sogenannten „Kulturtages“ werden die Museen der näheren Umgebung besucht. Vor allem mit der Ludwiggalerie im Schloss Oberhausen besteht eine langjährige Kooperation.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Die Schule nimmt im Fach Kunst die Aspekte Vielfalt und individuelle Förderung insbesondere - in Bezug auf die ästhetische Bildung - gezielt in den Blick. Diese wird sowohl im Rahmen fachspezifischer, fachübergreifender als auch fächerverbindender Aktivitäten durch eine enge Verzahnung gestalterisch-praktischen und reflektiert-analytischen Tuns erreicht.

Die Wahrnehmung der Subjektivität und Individualität des eigenen Blicks, aber auch das Erkennen des Gemeinsamen sollen durch adressatenbezogene Problemstellungen hervorgerufen werden.

Das Fach Kunst bietet die grundsätzliche Herausforderung insbesondere bei der Beschreibung und Analyse von Bildern für sinnlich-ästhetische Phänomene sprachlich-begriffliche Äquivalente bilden zu müssen. Dieser besonderen Schwierigkeit ist im Unterricht durch geeignete Unterstützungsformen und –materialien sprachsensibel zu begegnen. Darüber hinaus ist auf der Grundlage einer entsprechenden Diagnose die individuelle Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler angemessen zu berücksichtigen und zu fördern.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Die Integration außerschulischer Lernorte soll in der Sekundarstufe I mehrfach realisiert werden, und zwar mindestens einmal in der Jahrgangsstufe 7 beim Kulturtag, an dem alle Klassen dieser Jahrgangsstufe ein Museum im Umfeld der Schule (z.B. Ludwiggalerie, K20 in Düsseldorf, etc.) besuchen. Unter außerschulischen Lernorten versteht die Fachkonferenz Kunst des Bertha-von-Suttner Gymnasiums den Besuch von Museen, temporären Ausstellungen, Galerien und Künstlerateliers. Vor allem die LUDWIGGALERIE im Schloss Oberhausen und der Gasometer Oberhausen werden von den Schülerinnen und Schülern des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums häufig besucht. Auch Exkursionen in die Kunstsammlung NRW in Düsseldorf sowie in das Folkwang Museum in Essen gehören zu unseren außerschulischen Lernorten. Immer wieder wird auch die nähere Umgebung der Schule zum Zeichnen und Erkunden genutzt, z.B. bei Übungen der Perspektive oder beim Thema Architektur oder Naturzeichnungen.

Unterrichtsprozesse und gestaltungspraktische Ergebnisse werden regelmäßig präsentiert und in Vitrinen und Schaukästen, auf Stellwänden und auf den Ausstellungsflächen in der Mensa und im Foyer ausgestellt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrahmens werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1 Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW

Auch das Fach Kunst trägt mit seinen Unterrichtsinhalten intensiv zum Kompetenzmodell „Kompetenzen in der digitalen Welt“ bei. Die folgenden Unterrichtsvorhaben knüpfen unmittelbar an die Vorgaben und Kompetenzen des Medienkompetenzrahmen NRW an und setzen die geforderten Kompetenzen, soweit möglich, über den Verlauf der Sekundarstufe I um.

So finden sich im schulinternen Curriculum der Fachschaft Kunst des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums Unterrichtsvorhaben, die z.B. die Kompetenzen „Bedienen und Anwenden“ sowie „Produzieren und Präsentieren“ durch die Auseinandersetzung mit Fotografie und Film (vgl. 7.1, UV1; 8.2, UV3; 10.1; UV1) sowie den dazugehörigen digitalen Werkzeugen und Gestaltungsmitteln fördern. Schon in der 5. Klasse sind die Schülerinnen und Schüler dazu aufgefordert, Informationsrecherche zu Albrecht Dürer zu unternehmen und können so ihre Kompetenzen im Bereich „Informieren und Recherchieren“ schulen. Vor allem der Kompetenzbereich „Analysieren und Reflektieren“ ist originärer Bestandteil des Faches Kunst als Bildwissenschaft. Medien verschiedenster Art werden in jedem Unterrichtsvorhaben analysiert, verglichen und zum Teil auch zur eigenen Identitätsbildung genutzt. Die Analyse und Reflexion von Bildern, Filmen, Werbung, Printmedien und Videos sind konsistenter Teil des Kunstunterrichts, so dass diese Kompetenz in jedem Unterrichtsvorhaben gefördert wird. Detailliertere Bezüge zum Medienkompetenzrahmen lassen sich anhand der einzelnen Karten der Unterrichtsvorhaben im Folgenden ablesen.

2.2 Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I

Jahrgangsstufe 5

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben 1:

„Schau her, wer ich bin!“ - Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik: Narration

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,
- entwickeln mit **malerischen**, **grafischen** bzw. **fotografischen** Ausdrucksmitteln narrative bzw. **fiktionale** Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- erläutern **malerische**, **grafische** bzw. **fotografische** Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. **fiktionale** Wirkweisen und Funktionen.
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Zeichnen der eigenen Silhouette; Bleistift, Buntstifte; Wasserfarben

Vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung (Bildorganisation, Attribute, ...)

Methoden zur Organisation der eigenen Idee zum Selbstportrait (ABC-Methode, MindMap, etc.)

Visuelle Präsentation der eigenen Person; bildnerische Entscheidungen, wie man sich für andere ins Bild setzt; gegenseitiges Kennenlernen und sich Vorstellen in der neuen Lerngruppe (und der neuen Umgebung)

Zeitbedarf: ca. 6-8 Ustd.

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben 2:

„Landschaft und ihre Bewohner“ - Wechselwirkung von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Farbe, Fläche

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Malerei: Fiktion

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung)
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Malen einer Landschaftsdarstellung; Wasserfarben, Zeichenblock; Vergleichende und perzeptiv Bildbetrachtung (Max Ernst, Henri Rousseau, u.a.); Diagnoseaufgabe (deckender/lasierender Farbauftrag, Farbmischungen); Methoden zur Organisation der eigenen Idee hinsichtlich einer Landschaftsmalerei (ABC-Methode, MindMap, etc.); Erkundung tatsächlicher Landschaften

Zeitbedarf: ca. 8-10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 3:

Aleatorische Verfahren in der Grafik – Mit Frottage Fantasietiere gestalten

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- bewerten Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche, > Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: >Malerei/Grafik: Narration, Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- entwickeln mit *malerischen*, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.
- erläutern *malerische*, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Arbeiten mit verschiedenen Materialien mit haptisch und visuell ansprechenden Oberflächenstrukturen; Arbeiten mit weichen Bleistiften und Skizzenpapier (Einführung Bleistiftkunde); Technik der Frottage; Kennenlernen des grafischen Werks von Max Ernst sowie Ausschnitte aus der Epoche des Surrealismus; Bildanalyse Martin Schongauers „Die Peinigung des heiligen Antonius“ mit besonderem Augenmerk auf die Linien und Strukturen

Gruppenarbeit, Perzept, Anlegen eines kleinen Grafik-Portfolios mit Arbeitsproben von Strukturzeichnungen und Frottageübungen

Erstellen eines Fantasietieres mit verschiedenen Oberflächenstrukturen (mithilfe von Frottage)

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Jahrgangsstufe 6

Jahrgangsstufe 6.1

Unterrichtsvorhaben 1:

„Bunte Emotionen (Charlotte Salomon)“ - Farbwirkungen und Farbfunktionen und ihre Anwendung in bildnerischen Zusammenhängen

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Malerei: Narration, Expression

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Wasserfarben, Pinsel, Bleistift, Radiergummi, Zeichenblock, OHP, Bilderserie von Charlotte Salomon, Linienzeichnungen schwarz-weiß, Projektionswand, Elmo
 Perzept, Bildbeschreibung, Mindmap, Steckbrief, kriterienorientierte Bewertung von Übungsarbeiten; Eingangsd Diagnose zu Farblehre (Wiederholung» Farbkreis, Grund- und Sekundärfarben, Komplementärfarben, Warm-Kalt- Kontrast)
 Feedbackrunde zu gehaltenen themenbezogenen Referaten, z.B. Referat zu Charlotte Salomon, kriterienorientierte Bewertung von Übungsarbeiten bzw. Zwischenergebnissen im Plenum
 Farbliche Gestaltung von Gefühlen und Stimmungszuständen an vorgegebenen Linienzeichnungen; eigene Bilderserie
Zeitbedarf: ca. 10-12 Ustd.

Die Lehrkraft kann entscheiden ob Unterrichtsvorhaben 2 oder 3 ausgewählt wird.

Jahrgangsstufe 6.1

Unterrichtsvorhaben 2:

„Auf den Spuren Albrecht Dürers“ - Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.
- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerischer Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik: Narration

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Beobachten und Zeichnen eines Stofftiers; Bleistifte

Malen einer Burg unter Einsatz Raum illusionierender Mittel; Wasserfarben, Buntstifte

Vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung (Bildorganisation, Attribute, ...)

Methoden zur Recherche und Präsentation von Fakten zu einer Künstlerpersönlichkeit

Zeitbedarf: ca. 10 Doppelstunden

Bezug Medienkompetenzrahmen:

1. Bedienen und Anwenden
 - 1.2 Digitale Werkzeuge
2. Informieren und Recherchieren
 - 2.1 Informationsrecherche
 - 2.2. Informationsauswertung

Bezug Rahmenvorgabe Verbraucherbildung:

- Bereich C: Medien und Information in der digitalen Welt: Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung; Informationsbeschaffung

ODER

Jahrgangsstufe 6.1

Unterrichtsvorhaben 3:

Illustration einer Gruselgeschichte mittels Hell-Dunkelkontrasten und Herstellung eines gebundenen Heftes

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik: Narration

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur)
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung individueller Auffassungen, auch im Abgleich historischer Motive und Darstellungsformen
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierender Wirkung auf der Fläche
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.
- beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Produktion: GA zur Texterschließung und Verteilung der Szenen; EA Übersetzung einer charakteristischen, spannenden Situation einer Szene in eine Zeichnung; Layout von Text und Zeichnung sowie Gestaltung eines Titelblatts; Heftbindung

Rezeption: Bildbetrachtungen: Darstellung von Räumlichkeit, Zusammenhang von Wirkung (gruselig) und Gestaltungsmitteln; Bildbeispiele z.B. Alfred Kubin, Edward Gorey

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

„Einen Wunsch frei...“ - bildnerisch verdichtete Darstellung von Handlungsabläufen und Zusammenhängen in Comiczeichnungen.

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik: Narration

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- entwickeln mit *malerischen, grafischen bzw. fotografischen* Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,

- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Zeichnen eines Comics mit mindestens 4 Panels; Fineliner, Bleistifte, Buntstifte, Zeichenblock; Vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung (Jack Kirby, Carl Barks u.a.); Diagnoseaufgabe (Comiczeichnung eines besonderen Ereignisses und der Verwendung von Lautmalerei und raumschaffenden Mitteln); Stationenarbeiten (u.a. Bildabfolge/Panels, Bewegung, Lautmalerei/Text, Räumlichkeit, Gestaltung einer Comicfigur); Gestaltung eines Comicheftes (u.a. farbige Ausgestaltung, Cover, Klappentext)

Zeitbedarf: ca. 8-10 Ustd.

Jahrgangsstufe 6.2

Unterrichtsvorhaben 5:

„Fantastisches (be)greifen“ - Fantasien/ Visionen plastische Gestalt geben

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum, > Material, > Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Strategie

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Plastik: Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),

- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Material- und Verfahrensspezifika im Zusammenhang mit Formgestaltungen

Plastiken (Kunst bzw. Alltags-Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen

Zeitbedarf: ca. 6 Ustd.

Jahrgangsstufe 7

Jahrgangsstufe 7.1

Unterrichtsvorhaben 1:

„Es war einmal...“- Klassische Märchen in moderne Fotostorys übersetzen

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Fotografie: Narration

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierender Wirkung auf der Fläche,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personal-/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung (Erik Johansson u.a.); Stationenarbeiten (u.a. Gefühle darstellen, Einsatz von Sprech- und Gedankenblasen); fotografische Übungen (u.a. Kameraeinstellungen, Perspektive, Gestaltung des Bildraums); gemeinsames Festlegen der Bewertungskriterien; Übersetzung eines klassischen Märchens in eine moderne Fotostory in Gruppenarbeit

Zeitbedarf: ca. 8-10 Ustd.

Bezug zum Medienkompetenzrahmen:

1. Bedienen und Anwenden
 - 1.1 Medieneinrichtung (Hardware)
 - 1.2 Digitale Werkzeuge
 - 1.3 Datenorganisation
4. Produzieren und Präsentieren
 - 4.1. Medienproduktion und Präsentation
 - 4.2 Gestaltungsmittel
5. Analysieren und Reflektieren
 - 5.3 Identitätsbildung

Jahrgangsstufe 7.1

Unterrichtsvorhaben 2:

„Ich wär‘ so gerne in der Ferne“ – Tiefenwirkung im Bild, Luft- und Farbperspektive

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Bedeutungszusammenhängen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren wesentlichen Merkmalen,

- analysiere eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Malerei: Dokumentation

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Luft- und Farbperspektive, Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln dokumentarische Gestaltungskonzepte,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Licht- und Farbperspektive, Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf dokumentarische Wirkweisen und Funktionen

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung (idealistische und naturalistische Darstellungsweise); Farbmischübungen; Inszenierung einer Ideallandschaft, gemeinsames Festlegen der Bewertungskriterien;

Zeitbedarf: ca. 8-10 Ustd.

Jahrgangsstufe 7.2

Unterrichtsvorhaben 3:

„Licht an, Schatten dran!“ Form und Gestalt von Alltagsgegenständen wahrnehmen und sie mit Licht und Schatten zeichnerisch wiedergeben

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche, Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik:

Dokumentation

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- Zwei-Fluchtperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten- Modellierung),
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- entwickeln mit *malerischen, grafischen bzw. fotografischen* Ausdrucksmitteln *fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive* Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogenwertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern *malerisch grafische bzw. fotografische* Gestaltungen im Hinblick auf *fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive* Wirkweisen und Funktionen
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Grundformen von Gegenständen erkennen, Form und Gestalt von Alltagsgegenständen wahrnehmen, Plastizität durch Licht-Schatten-Modellierung darstellen **Materialien/ Medien:** Bleistift, Radiergummi, Zeichenblock, OHP, Projektionswand, Elmo, Leuchte, verschiedene Alltagsgegenstände **Methoden:** Perzept, Beschreibung von Bildern/ Zeichnungen, Erstellen einer MindMap, kriterienorientierte Bewertung von Übungsarbeiten bzw. Zwischenergebnissen **Diagnose:** Eingangsdiaagnose zu geometrischen Formen, Bleistifthärte, Bleistiftzeichnungen **Evaluation:** kriterienorientierte Bewertung von Übungsarbeiten bzw. Zwischenergebnissen im Plenum, Fragebogen bzw. Feedbackbogen zum Unterrichtsvorhaben am Ende der Unterrichtsreihe

Zeitbedarf: ca. 10-12 Ustd.

Jahrgangsstufe 7.2.

Unterrichtsvorhaben 4:

„Et voilà! – Das bin ich aus Draht“ – Sich und das eigene Hobby mittels einer Plastik aus Draht zum Ausdruck bringen

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum, Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Plastik: Expression, Dokumentation

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,

- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,

- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkungsweisen und Funktionen.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Material erkunden, Materialqualität wahrnehmen und Material zielgerichtet einsetzen (Bearbeitungsspuren und Materialkombination); Plastisch-räumliche Gestaltungsmittel erproben (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportionen) **Materialien/ Medien:** Bleistift, Radiergummi, Zeichenblock, OHP, Projektionswand, verschiedene Drahtsorten, wie z.B. Aluminiumdraht, Kupferdraht, farbiger Draht; verschiedene Zangen, wie z.B. Seitenschneider, Rundzange, Flachzange; Werkzeug (Hammer, Nägel, Heißklebepistole), Schleifpapier, Schere, Holzsockel **Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren:** Alexander Calder, kinetische Plastik **Methoden:** Perzept, Partnerarbeit im Rahmen einer Übungsaufgabe, Beschreibung von Plastiken wie z.B. „Die Messing-Familie“ von A. Calder, Erstellen einer Mind-Map zu „Draht“, Erstellen eines Steckbriefes zu Alexander Calder, Lernbuffet – Stationen (Materialkunde), kriterienorientierte Bewertung von Übungsarbeiten bzw. Zwischenergebnissen **Diagnose:** Eingangsdiaagnose zum Material „Draht“ (Eigenschaften, Vorkommen/Einsatz) **Evaluation:** schriftliche Feedbackrunde zu den einzelnen Drahtplastiken→Galeriegang; Fragebogen bzw. Feedbackbogen zum Unterrichtsvorhaben am Ende der Unterrichtsreihe

Zeitbedarf: ca. 12-14 Ustd

Jahrgangsstufe 8

Jahrgangsstufe 8.1

Unterrichtsvorhaben 1:

Raumtiefe, 3D und Perspektive – Prinzipien der Perspektive lernen und anwenden

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche, Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik: Dokumentation

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Zeichnen mit Bleistiften (inkl. Bleistift- und Härtegradkunde) auf verschiedenen Papieren; StreetArt; Leonardo Da Vinci, Renaissance; Zeichnen von Fantasiezimmern und Straßenzügen; Innenarchitektur; Bewertung einer Zeichnung des eigenen Lieblingsortes; diagnostische Verfahren: Zeichnen von Quadern im Raum mit Fluchtpunktperspektive, Stationenlernen „Perspektive“; Einsatz von Experten bei der Umsetzung der korrekten Perspektive

Zeitbedarf: ca. 10-12 Ustd.

Jahrgangsstufe 8.2

Unterrichtsvorhaben 2:

Architektur – Gebäude der Zukunft konstruieren

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum, Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Architektur/Plastik: Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Zeichnen von verschiedenen Fassaden; Entwurfsskizzen zu eigenen Gebäuden der Zukunft; Umsetzung von Zukunftsgebäuden in Ton mit verschiedenen weiteren Materialien; Architekturtheorie (Arten von Bauwerken, Baukörper, Bauelemente, verschiedene Epochen); diagnostische Verfahren im Hinblick auf perspektivisches Zeichnen sowie Umgang mit Ton

anhand verschiedener spielerischer Übungen mit Ton (z.B. kleine Lebensmittel formen, wie Nudeln oder Süßes); Galeriegang durch alle Gebäude der Zukunft mit eigener Präsentation und Evaluation der SuS

Zeitbedarf: ca. 10-12 Ustd.

Bezug Medienkompetenzrahmen

Informieren und Recherchieren:

- 2.1 Informationsrecherche
- 2.2 Informationsauswertung

Kommunizieren und Kooperieren

- 3.3. Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft

Bezug Rahmenvorgabe Verbraucherbildung

Bereich D: Leben, Wohnen und Mobilität

- Lebensstile, Trends, Moden
- Wohnen und Zusammenleben
- Energie- und Ressourceneffizienz, Klimaschutz
- Mobilität

Jahrgangsstufe 8.2

Unterrichtsvorhaben 3:

„Rasante Fahrten erlebbar machen.“ – Mit filmischen Mitteln das Phänomen der Geschwindigkeit expressiv gestalten

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungsbeziehungen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion),
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Zeit

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Film: Expression

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung.
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.
- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln, fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung).
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressaten-bezogenheit.
- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Geschwindigkeit mit filmischen Mitteln darstellen; Einführung in filmische Mittel (Einstellungsgröße und- perspektive; Kamerabewegung; Schnitttechnik und Montage des Bild- und Tonmaterials); Sammeln von Ideen, Erstellen eines Storyboards, Realisation und Präsentation

Zeitbedarf: ca. 10-12 Ustd.

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

1. Bedienen und Anwenden

- 1.1 Medianausstattung (Hardware)
- 1.2 Digitale Werkzeuge
- 1.3 Datenorganisation

4. Produzieren und Präsentieren

- 4.1 Medienproduktion und Präsentation
- 4.2 Gestaltungsmittel

5. Analysieren und Reflektieren

- 5.1 Medienanalyse

Jahrgangsstufe 10

Jahrgangsstufe 10.1

Unterrichtsvorhaben 1:

„Da schau her! Du brauchst mich sehr!“ – Produktbezogenes Gestalten von Werbung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungsbeziehungen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionsbeziehungen): Schwerpunkt, >Persuasion

- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.
- Planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.
- Realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-,

Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.,

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentieren-de Gestaltungsabsichten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Analyse, Konzeption und Gestaltung von Werbung, Analyse und intentionale Anwendung der Wirkungsweisen von Farben, Formen und Schriftarten z.B. bei der Gestaltung von Logos; Nutzung zeichnerischer Fähigkeiten und materialexperimenteller Erfahrungen zum planerischen Gestalten und Realisieren von offensichtlich oder verdeckt Beeinflussenden Gestaltungen; mögliche gestaltungspraktische Arbeit: Plakatwerbung oder Logodesign, digitale Werbeanzeige; mögliche Künstler*innen: Andy Warhol, Henri Toulouse-Lautrec, Roy Lichtenstein, Keith Harin

Zeitbedarf: ca. 16-18 Ustd.

Jahrgangsstufe 10.1

Unterrichtsvorhaben 2:

„Gut verpackt!“ – Produktbezogenes Gestalten von Verpackungsdesign

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungsbeziehungen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf
- eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick

auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Raum, >Form, >Material, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik, >Malerei, >Plastik: >Persuasion, >Dokumentation

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.
- Planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogenwertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.
- Realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
 - erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.
 - erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
 - überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
 - bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
 - erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
 - bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentieren-de Gestaltungsabsichten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Konzipieren und Gestalten von produktbezogenen Verpackungen; Gestaltungs- bzw. Konstruktionsmerkmale von Verpackungen analysieren; Nutzung zeichnerischer Fähigkeiten und materialexperimenteller Erfahrungen zum planerischen Gestalten und Realisieren von offensichtlich oder verdeckt beeinflussenden Gestaltungen; mögliche gestaltungspraktische Arbeit: Verpackung für Musik (CD- oder Schallplattencover); Verpackung für Spielzeug; mögliche Künstler*innen: Andy Warhol, Henri Toulouse-Lautrec, Roy Lichtenstein, Keith Haring

Zeitbedarf: ca. 16-18 Ustd.

Bezug Medienkompetenzrahmen:

2. Informieren und Recherchieren

- 2.3. Informationsbewertung
- 2.4. Informationskritik

5. Analysieren und Reflektieren

- 5.1 Medienanalyse
- 5.2 Meinungsbildung
- 5.3 Identitätsbildung
- 5.4. Selbstregulierte Mediennutzung

6. Problemlösen und Modellieren

- 6.1 Prinzipien der digitalen Welt
- 6.2 Algorithmen erkennen
- 6.4 Bedeutung von Algorithmen

**Bezug Rahmenvorgabe
Verbraucherbildung:**

Bereich C: Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung und -sicherheit; Informationsbeschaffung und -bewertung; Verwertung privater Daten

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Es werden situationsbezogen unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) genutzt, kombiniert und geübt, um den Schülerinnen und Schülern ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben. Für das unterrichtliche Handeln stehen dabei für die Fachkonferenz Kunst immer das Werk und seine nicht abschließbare Entschlüsselung im Zentrum.

In ausgewählten Bereichen werden unterschiedliche Formen bildnerischer Problemlösung durch gezielte Übungen vermittelt. Dadurch werden Möglichkeiten für Unterrichtsprojekte mit komplexen bildnerischen Problemstellungen geschaffen.

Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation.

Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen.

Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen (s. Rahmenbedingungen der unterrichtlichen Arbeit) oder ggf. öffentlichen Ausstellungen und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden.

Die Unterrichtsvorhaben werden mit regelmäßigen Evaluationen abgeschlossen. Die Methode der Evaluation sollte sich an der Lerngruppe sowie an den Schwerpunkten des jeweiligen Vorhabens orientieren und im Verlauf der Sekundarstufe I variieren.

2.4 Verbraucherbildung und Konsumkompetenz im Kunstunterricht

Im Zuge der „Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule – in der Primarstufe und Sekundarstufe I“ trägt auch dieses schulinterne Curriculum der Fachschaft Kunst zur Kompetenzbildung der Schülerinnen und Schüler des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums bei. Die Rahmenvorgabe sieht für den Kunstunterricht vor allem das Folgende vor:

„Im Kunstunterricht setzen sich Schülerinnen und Schüler u.a. mit Alltagsobjekten in ihrer praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion auseinander, erläutern Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppen oder reflektieren die konsumorientierte Verwertung von Kunstwerken sowie Fragen von deren Nutzungsrechten.“¹

Diese Vorgaben finden sich in den vorherigen Karten für die Unterrichtsvorhaben wieder. So setzen sich die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse bereits mit symbolischen Funktionen von Alltagsobjekten im Zuge eines Selbstportraits auseinander. Später im Schuljahr werden verschiedene Plastiken in Bezug auf Kunst- und Alltagskultur untersucht und dienen als Inspiration für eigene visionäre Fantasieplastiken. Auch in der 7. Klasse müssen sich die Schülerinnen und Schüler mit den praktischen und ästhetischen Funktionen von Alltagsobjekten im Zuge des Unterrichtsvorhabens „Licht an!“ auseinandersetzen. Gerade die Analyse und Reflexion der Wirkung von Kunstwerken und Bildern, ob aus der fernen Kunstgeschichte oder im aktuellen Bild- und Medienraum, z.B. in Werbung oder sozialen Medien, ist essenzieller Bestandteil von rezeptiven Phasen im Kunstunterricht.

Darüber hinaus trägt der Kunstunterricht auch einen Teil zum Bereich D „Leben, Wohnen und Mobilität“² der Rahmenvorgabe bei. So sollen sich die Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 8 mit der „Architektur der Zukunft“ auseinandersetzen, indem sie sich mit einem Zusammenleben und Bauen in 200 Jahren beschäftigen und danach ausgerichtet Bau- und Wohnentscheidungen treffen. Diese Überlegungen werden dann in einer größeren Bauarbeit in Ton umgesetzt. In der 10. Klasse wird dieser Bereich noch einmal vertieft, wenn die Schülerinnen und Schüler sich vor allem zeichnerisch mit visionären Raummodellen der Zukunft auseinandersetzen.

2.5 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt.

¹ Rahmenvorgabe Verbraucherbildung Nordrhein-Westfalen, 2017, S. 21

² Ebd. S. 13.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen: Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen. Alle drei Anforderungsbereiche müssen angemessen Berücksichtigung finden. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen.

I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen“ sind:

- die individuellen Gestaltungsprodukte,
- die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte,
- die individuellen Prozessdokumentationen,
- die Qualität der Beteiligung im Unterricht,
- schriftliche Übungen/Tests,
- die Bereithaltung von Materialien.

II. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

Bei Gruppenarbeiten

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

Bei Projekten

- selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden/Aufnahme von Beratung

III. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- im Rahmen von Elternsprechtagen,
- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.

2.6 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht teilweise im Klassensatz zur Verfügung, u.a. die Arbeitshefte aus dem Klett Verlag (z.B. Portraitmalerei, Skulptur und Plastik). Außerdem verfügt die Fachschaft über eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen, gewährleistet durch die Kunstmappen „Meisterwerke der Kunst“. Als technische Ausstattung stehen für den Fachbereich Kunst zwei unter der Decke befestigter Beamer zur Verfügung sowie Whiteboards und große Tafeln in beiden Räumen. Wie bereits unter Punkt 1 erwähnt, verfügt die Fachschaft hinzukommend über einen Brennofenraum sowie über eine Druckpresse. Darüber hinaus sind die beiden Sammlungen bzw. Vorbereitungsräume mit diversen Materialien (z.B. Acrylfarben, Materialien für Tief- und Hochdruck, Werkzeuge, Papiere, Aquarellstifte, Alltagsgegenstände, Stoffe, uvm.) für den Kunstunterricht ausgestattet, die regelmäßig geprüft, nachbestellt und aktualisiert werden.

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

In der Sekundarstufe I sind der fächerverbindenden und fächerübergreifenden Arbeit enge Grenzen gesetzt. Der Wert einer solchen didaktischen und methodischen Ausrichtung wird jedoch nicht ausgeschlossen. Für die Lehrkräfte heißt das, dass auf die spezifischen Qualifikationen der Kunstlehrerinnen und Kunstlehrer im Bereich der Bildkompetenz im Rahmen von Angeboten und Unterstützungsmaßnahmen an Methodentagen, in Projektwochen und im Rahmen der schulinternen Lehrerfortbildung zurückgegriffen wird. Auf der Unterrichtsebene wird auf fächerübergreifende Ansätze dadurch zurückgegriffen, dass Schülerinnen und Schülern mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aus anderen Fächern als Experten eingesetzt werden. Zudem prüft die Fachkonferenz Kunst regelmäßig die durchgeführten Unterrichtseinheiten in Bezug auf Anknüpfungspunkten zu anderen Fächern (z.B. Rollenbiographen aus dem Deutschunterricht, Perspektive im Matheunterricht, Medienerziehung, historische Zusammenhänge, etc.). Darüber hinaus sind vielfältige Anknüpfungspunkte denkbar:

- Untersuchungsmethoden der Naturwissenschaften im Vergleich zum entdeckenden Lernen im Fach Kunst
- historisches, religiöses, musikgeschichtliches, literaturgeschichtliches Wissen mit kunstgeschichtlichen Phänomenen verknüpfen

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen und einer Dokumentation des Arbeitsprozesses durchgeführt. Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Kunstlehrerinnen und Kunstlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen Schülerarbeiten und Arbeitshefte herangezogen werden. Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart. Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen und der Übersichtslisten wird von den verantwortlichen Kunstlehrerinnen und Kunstlehrern die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen, z.B. indem Unterrichtsvorhaben bei IServ oder in einem betreffenden Ordner im Vorbereitungsraum zugänglich gemacht werden.

Überarbeitungs- und Perspektivplanung

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (für 5/6 nach zwei Jahren, für 7, 8 und 10 nach drei Jahren) vereinbart. Für die Überarbeitungs- und Perspektivplanung kann z.B. die folgende Tabelle zur Besprechung auf Fachkonferenzen oder Dienstbesprechungen herangezogen werden.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Kunstraum 1			
	Kunstraum 2			
	Vorbereitung 1			
	Vorbereitung 2			
	Klassenräume			
materiell/ sachlich	Künstlerische Materialien			
	Lehrwerke			
	Geräte/ Medien			
	Ausstattung			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				